

SALON - HEUTE INTERNATIONALE KERAMIK!

“Stop the revolving door - enjoying international ceramic”

Heide Kuhn

Das Teefestival im südkoreanischen Mungyeong hat Türen geöffnet und die, die sich dort trafen, wollten einander wiedersehen. Keramiker stehen voneinander mit Begeisterung und Offenheit, ohne die Sprache des anderen zu verstehen. Davon träumt die Welt heute, von der verzaubernden Begegnung mit dem Fremden.

Am Rande der Kleinstadt Gießen nahe Frankfurt trafen 4 Keramikünstler erneut zusammen. Berthold Zavaczki als Gastge-

Geplant wurde ein weiterer Workshop Roberts im Keramikatelier Z-Keramik und ganz spontan kündigte sich die Familie von Jeon Changhyun an, etwas später stieß noch der junge koreanische Keramiker Oh Haram hinzu.

Korea, Amerika, Siebenbürgen und Deutschland und ihre 4 Keramikünstler trugen in dem kleinen blauen Haus ihre ganz unterschiedlichen Geschichten zusammen. Jeon brachte uns die Geschichte

koreanischen Hauses dar, eine Flasche schwenkend, laut singend. So stellt er uns den populären Künstler Owon vor, gelebt 1843-1897 und manchem Cineasten durch den 2002 in Cannes prämierten Film „Painting Fire“ bekannt.

Keiner der bisherigen Gäste spricht ungarisch und einige verstehen auch kein Englisch. Das macht aber nichts, denn die anwesenden Künstler sind Meister ihrer eigenen universellen Sprache, der über lange

Bilder: Berthold-J. Zavaczki



ber hatte Anfang des Jahres eine Mail von Robert Lawarre III erhalten, der mitteilte, dass er sich Mitte des Jahres in Deutschland aufhalte. Robert versprach im Anschluss an seinen Aufenthalt in Höhr-Grenzhausen nach Giessen zu kommen. In Höhr Grenzhausen waren außer Robert Lawarre III und Rebecca Maeder die koreanischen Keramikünstler Jeon Changhyun, Sangwoo Kim, Professor Yoo Tae-Keun im Juni 2015 zu Gast. Sie gestalteten im Keramikmuseum Westerwald gemeinsam eine Ausstellung unter dem Motto: Stille Kraft und Powerdrink, Keramik und Tee - die klassische Teeschale und deren kreative Variationen.

über eine nordkoreanische Pferdefigur aus der Gourgoeyo Dynastie mit, der etwas Geheimnisvolles anmutet. Sie entstammt einer Höhle, die schon damals nach Aussagen der einen chinesisch und nach Meinung der anderen koreanisch war und trägt so schon die Frage nach dem Anfang, Ende und Sinn einer Grenze in sich. Sukyoung Kim, Jeons Frau, sagte nachdenklich, dass der Traum der friedlichen Vereinigung der beiden koreanischen Staaten genauso friedlich in der Hand liege und genauso schwer wiege, wie die kleine metallene Figurine.

Jeon stellt diese Pferdefigur als besoffenen Trinker auf dem Dach eines alten

Zeit gewachsenen gewandten Rede in Formen, Gewohnheiten im Bewegen, Verdrehen und Prägen der weichen Tonmassen, mit einem reichen Repertoire ans Herz gewachsener Werkzeuge.

Mit dem ungarischen Bildhauer Walter Levente Zavaczki ließ sich das Sprachkudelmuddel also um eine weitere Sprache bereichern und auch er gab einen Workshop. Da Walter weder koreanisch, noch englisch spricht, verließ auch er sich auf seine Hände, zum Thema Proportionen des menschlichen Körpers ließ er teilhaben an dem tiefgeprägten Wissen seines bildhauerischen Studiums in dem (sieben-

bürgerer) rumänischen Oradea. Für Walter ist ein klassischer Weg der Bildhauerei bedeutsam, dass die Anatomie der Körper beherrscht wird, einfache aber starke Konturen entstehen. Ohne viele Worte regt er an, die Figuren für sich sprechen zu lassen.

Amerika lässt uns an den amerikanischen Traum denken, dem entgegen stellte Robert das Bild der "Revolving door", der vierflügeligen Drehtür. Wenn sich Türen drehen, kann das von Nachteil sein, man fühlt sich gezwungen sich zu beeilen und fragt sich, ob man noch schnell genug hindurch kommen wird. Für die Tür waren irgendwann sicherlich die Angeln eine Innovation! Auch Roberts Vater verdiente schon sein Geld mit Innovationen mit der eigenen Maschinenbaufirma: der Kunde hatte ein Problem und er suchte eine Lö-

Rentenaussichten verschlechtert haben.

Von den Spuren des resultierenden Existenzkampfes berichten Roberts Plastiken, mit zweideutigen Titeln ähneln sie einer "Revolving Door" (mit zumindest zwei Flügeln). Die träumerische Figurine „Armageddon laced in fools goals“ verbirgt die Kritik am Lobbyismus in der Verkörperung des Niedlichen. In sich versunken mit Panzerkleidern geschützt, ist der kleine, zerbrechliche Einzelne, der sich zum Kampf mit dem Übermächtigen rüstet. Entstanden in einer Unterrichtsstunde, inspiriert von dem, was Jugendliche fasziniert, dem was sie beschäftigt, der Frage, ob sie in dem unübersichtlichen Gewimmel gesellschaftlich bestehen werden.

Mit weiteren Kursteilnehmern aus dem Frankfurter Raum trafen in Gießen nun

Künstler sind sich einig, dass ein Zusammentreffen im privaten Kreis inspirierend ist und ungeahnte Zugänge zu den Eigenheiten anderer liefert. Ebenso wichtig wie die Ausstellung und Veröffentlichung von Ergebnissen gemeinsamen Arbeitens, womit für einen Moment Kontinente und Sprachbarrieren überwunden werden.

HEIDE KUHN

ist Deutsch- und Kunstlehrerin und im ständigen Kontakt zur Keramik.

Berthold-J. Zavaczki - www.z-keramik.de
Robert Lawarre III - www.robertlawarre.com
Walter Levente Zavaczki - www.zavaczki.com
Jeon Changhyun - www.garamjae.com

Die Bilder zeigen Momente des gemeinsamen Arbeitens während des Workshops.



sung. Eine einfache Formel, die Robert auf den Umgang mit Ton anwendet und so wieso auf den Umgang mit High-School-Schülern/innen. Mit einem scharfen Blick beleuchtete Robert die politische Situation in Amerika, erzählte über das auch in Amerika klassische Zubrot des Künstlers als Lehrer und bezauberte alle mit seiner Liebe zum Unterrichten. Eindringlich beschrieb Robert, dass der Unterrichtende immer im hohen Maße beschenkt werde mit Inspiration durch die Experimentierfreude der Schüler. Dem gegenüber steht in Amerika, dass sich in den letzten Jahren Arbeitsbelastung, Arbeitsverträge und

vorwiegend Professionelle zusammen, um Keramik, Formensprache, Zeichnen, Experimentieren und natürlich den Brand miteinander zu erleben. Auch die Abende wurden für weiteren Austausch über Platten-Techniken, gemeinsames Brennens des Holzofens und das Drehen auf der Scheibe genutzt.

Kreativität und Austausch gedeihen in besonderer Form, wenn Künstler sich jenseits eines Publikums und ohne finanzielle Zielsetzungen einander widmen können. Dazu will der Gießener Keramiker Berthold-Josef Zavaczki auch zukünftig einen Ort und eine Plattform bieten. Die vier

